

NEUE
OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

LOKALTEIL

Georgsmarienhütte,
Bad Iburg, Hilte
und Umgebung

KOMPAKT

Tagesworkshop Ton
für Alt und Jung

GEORGMARIENHÜTTE. Am Donnerstag, 22. Februar, findet in der Kunstschule Paletti von 17 bis 19.15 Uhr ein eintägiger Workshop statt. Menschen unterschiedlicher Generationen formen dabei schöne Dinge aus Ton wie zum Beispiel Namensschilder, Dekorationen für den Garten oder abstrakte Skulpturen. Anmeldung und Information unter www.kunstschule-paletti.de oder unter 054 01/84 92 81.

Trainieren für den
Marathonlauf

GEORGMARIENHÜTTE. Die Leichtathletik-Abteilung des TV Georgsmarienhütte organisiert Trainingsläufe zur Vorbereitung auf den Marathon. Das Laufgebiet erstreckt sich rund um Georgsmarienhütte ausschließlich auf Straßen und Gehwegen. Bei den Streckenterminen zwischen Sonntag, 18. Februar, und Sonntag, 22. April, können die Teilnehmer Strecken innerhalb von 19,5 und 33 Kilometer Länge laufen. Es werden zwei bis drei Verpflegungspunkte eingerichtet; Umkleide- und Duschmöglichkeiten befinden sich auf der Sportanlage, Am Rehlberg 1, in Alt-Georgsmarienhütte. Ansprechpartner ist Wolfgang Machner, Telefon 054 01/444 24.

Stammtischparolen
Paroli bieten

GEORGMARIENHÜTTE. „Wer kennt das nicht? Stammtischparolen begegnen uns oft unerwartet und überrumpeln uns. Wie kann man darauf reagieren? Was sind Stammtischparolen? Wie wirken sie?“ Diesen Fragen gehen die Kolpingsfamilie Oesede und die Katholische Arbeitnehmerbewegung der Heilig-Geist-Gemeinde Oesede am Dienstag, 20. Februar, nach. In den aktuellen gesellschaftlichen Debatten helfe es zu lernen, klar Position zu beziehen, zu widersprechen. Dieses Thema greift die freiberufliche Bildungsreferentin für Erwachsenenbildung und politische Bildung Martina Jefsitz auf. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrsaal unter der Heilig-Geist-Kirche, Overbergstraße 12. Der Eintritt ist frei.

GLÜCKWUNSCH

Georgsmarienhütte: Die Eheleute Wilhelm und Ulrike Schneider, geb. Gebel, Papiermühle 64, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit.

NEUE
OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

Ihre Redaktion

Sekretariat 05 41/310-631
310-632, 310-688
Fax 310-640
E-Mail:
georgsmarienhuette@noz.de
bad-iburg@noz.de
hilte@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Abo-Service 310-320

Verfahren gegen Ex-SS-Mann aus GMHütte

Generalstaatsanwaltschaft Celle übernimmt Ermittlungen gegen 94-Jährigen wegen Massenmords

Die Generalstaatsanwaltschaft in Celle hat von der Staatsanwaltschaft Osnabrück die Ermittlungen gegen einen in Georgsmarienhütte wohnenden 94 Jahre alten Ex-SS-Mann übernommen. Er soll an einem Massenmord beteiligt gewesen sein.

dpa/we **GEORGMARIENHÜTTE.** Dem Mann aus Alt-GMHütt wird vorgeworfen,

als Mitglied der Waffen-SS im September 1941 an einem Massenmord an mehr als 33 700 Juden im ukrainischen Babyn Jar bei Kiew beteiligt gewesen zu sein.

Zwei Anzeigen

Die Staatsanwaltschaft Osnabrück hatte im vergangenen Herbst ein Ermittlungsverfahren eröffnet, nachdem das ARD-Magazin „Kontraste“ über die Vergangenheit des Ruheständlers berichtet hatte und zwei Anzeigen ein-

gegangen waren. Eine der Strafanzeigen kam vom Simon-Wiesenthal-Zentrum.

Ein Sprecher der Osnabrücker Staatsanwaltschaft hat am Mittwoch bestätigt, dass das Verfahren jetzt in Celle weitergeführt wird: „Wir haben schon im vergangenen Herbst Rücksprache mit dem Justizministerium und der Generalstaatsanwaltschaft gehalten, ob das Verfahren nicht dort weitergeführt wird, da an der Stelle solche Alt-Fälle zentral bearbeitet werden.“

Der Übergabeprozess habe sich aber hingezogen, und die offizielle Übernahme sei erst jetzt erfolgt. Die Akten sind bereits seit einiger Zeit in Celle, wo sie jetzt „gelesen und ausgewertet werden“.

Der mutmaßliche NS-Verbrecher zählte am 29. und 30. September 1941 zur Einsatzgruppe C, die in Babyn Jar bei Kiew mehr als 33 000 jüdische Männer, Frauen und Kinder ermordete, und hatte im „Kontraste“-Interview erklärt, dass er seinerzeit im

Werkstattdienst eingesetzt gewesen sei und von den Massenerschießungen nichts gehört habe.

Das linke Osnabrücker Sammelbündnis Epos (Emanzipatorische Politik Osnabrück) hatte daraufhin im vergangenen November vor dem GMHütter Rathaus und in Alt-GMHütte zwei Kundgebungen unter dem Motto: „Keine Ruhe den Nazi-Tätern“ organisiert. Die Organisatoren wollten damit noch einmal ins Bewusstsein

bringen, dass in der Vergangenheit eine richtige juristische Aufarbeitung dieser Massentötungsaktionen nicht erfolgt sei.

Beihilfe zum Mord

Zuletzt 2015 hatte in einem ähnlichen Fall das Landgericht Lüneburg den heute 96 Jahre alten Oskar Gröning wegen Beihilfe zum Mord in 300 000 Fällen im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz zu vier Jahren Haft verurteilt.

Neue „Lebens.Räume“ erleben

Fastenpredigten in der Kirche St. Antonius Holzhausen

steb **GEORGMARIENHÜTTE.** Mit Beginn der Fastenzeit haben die Holzhauser Katholiken eine erfolgreiche Veranstaltung vom Vorjahr neu aufgelegt: „Lebens.Raum“ nennt sich diesmal das Motto der Fastenpredigt-Reihe, das anhand von fünf Psalmen jeweils freitags um 19 Uhr in der Kirche St. Antonius Liturgie anders erlebbar machen will.

Los geht es am heutigen Freitag, 16. Februar. „Welten.Raum“ steht dann über dem Wortgottesdienst, in dem die Schöpfung im Mittelpunkt steht. Statt klassischen Fastenpredigten von der Kanzel herunter soll es durch das jeweilige Thema möglich werden, dass sich unterschiedlichste Menschen angesprochen fühlen und sich mit ihrem Leben wiederfinden, sagte Christiane Wüste vom Bildungshaus.

Dazu verlässt man auch mal die Kirche. In „Frei.Raum“ (23. Februar) ist der Treffpunkt vor der Kirche. Es geht zum benachbarten Sportplatz, wo ein Vertreter des BSV Freiräume aus Sportlersicht auslotet.

Zugunsten des traditionellen Weltgebetstages der Frauen (2. März), macht die Fastenveranstaltung eine Pause. Sie setzt sich mit „Dunkel.Raum“ (9. März) fort, in dem der Mediziner Herwig Butz und Marie-Theres Ellers vom Hospizverein



Laden zu ungewöhnlichen Fastenpredigten ein: Silke Klemm, St.-Antonius-Gemeinde (von links), Bruder Markus vom Steinberger Franziskanerkonvent und Christiane Wüste vom Bildungshaus.

Foto: Stefan Buchholz

Hagen mitwirken. „Wie erfahren wir dunkle Erfahrungen, und wie können wir sie vor Gott bringen?“, erklärte Christiane Wüste den Inhalt dieses Abends.

Um soziale Gerechtigkeit wird es beim Thema „Sozial.Raum“ (16. März) gehen. Gestaltet wird dieser Termin von Diakon Bernhard Jarvers

und der Gemeindegruppe „Auf ein Wort“. Musik steht im Mittelpunkt von

„Klang.Raum“ (23. März), bei dem etwa die Organistin Anner Wolf tonale Akzente setzt. Alle Veranstaltungen finden immer freitags um 19 Uhr in der St.-Antonius-Kirche statt. Das Projekt „Am Boberg 10“ hat die Reihe abseits klassi-

scher Fastenpredigten entwickelt.

Der Zusammenschluss aus Pfarrgemeinde, Franziskanerkonvent und dem Holzhauser Bildungswerk hat dabei den Wunsch der Gemeinde aufgegriffen, Liturgie so zu gestalten, dass auch eigene Wünsche und Vorstellungen mitgebracht werden kön-

nen. Mit den diesjährigen Veranstaltungen zur Fastenzeit will man eine erste Gelegenheit bieten, Gottesdienst neu und anders zu erleben und gemeinsam unbekannte Räume zu entdecken.

Mehr Nachrichten aus der Hüttenstadt unter www.noz.de/gmhuette

Das zähe Ringen der Genossen

Politischer Aschermittwoch der GMHütter SPD zur Groko – Resolution zu Koalitionsvertrag

Von Wolfgang Elbers

GEORGMARIENHÜTTE.

Mittwoch, 19.30 Uhr, der Abend vor dem offiziellen Termin, an dem der SPD-Bezirk Weser-Ems bei Thies in Gaste über den Groko-Vertrag informiert. Die GMHütter Genossen diskutieren beim traditionellen politischen Aschermittwoch über Koalitionsvertrag und den anstehenden Mitgliederentscheid. Aber das Interesse der Parteimitglieder ist überschaubar.

„Gemeinsam was bewegen“ steht als Slogan auf dem achtseitigen Überblick „Informationen zum Koalitionsvertrag“, den die knapp 20 Mitglieder des rund 150 Genossen zählenden SPD-Ortsvereins am Mittwochabend als Diskussionsgrundlage erhalten. Vertreter der Jusos, deren Bundesvorsitzender Kevin Kühnert die „No Groko“-Kampagne gestartet hat, sind nicht vertreten. Unter den Anwesenden sind zwei Gäste ohne Parteibuch sowie bis auf zwei 40-plus-SPDler nur Ü-60-Vertreter. Kommentar einer langjährigen SPD-Aktivistin: „Hier treffen sich die üblichen Verdächtigen.“

Vielleicht liegt es am Durchschnittsalter, dass we-

der von kämpferischem Engagement gegen einen Regierungseintritt noch von Aufbruchstimmung etwas zu spüren ist. Die vorangegangenen „SPD-Chaostage“ mit Groko-Vertragsabschluss, der Schul-Entscheidung, den Parteivorsitz abzugeben und stattdessen Außenminister zu werden, sowie dem anschließenden Rückzug des vor nicht mal einem Jahr mit 100 Prozent zum SPD-Chef gewählten Hoffnungsbrägers aus Brüssel haben auch bei der GMHütter Basis deutliche Spuren hinterlassen.

Nichts zu verbergen ...

Die GMHütter SPD-Vorsitzende Johanna Lichte freud sich jedenfalls darüber, dass die Presse da ist. In Anspielung auf die unter Ausschluss der Medien stattfindende Veranstaltung in Hasbergen erklärt sie: „Wir haben nichts zu verbergen.“

Die Groko-Vertragspunkte zu Arbeit, Familie, Bildung, Rente und Leben werden nacheinander abgearbeitet. Für die Punkte Digitalisierung, Europa und Außen bleibt am Ende aber keine Zeit mehr. Denn es geht zäh voran. Da wird beim Groko-Erfolg, die Möglichkeit be-



Am Scheideweg: Der Entscheid der 463 723 SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag mit CDU und CSU soll vom 20. Februar bis zum 2. März 2018 stattfinden.

Foto: dpa

mut breit: „Ich habe gedacht, es geht hier heute Abend um die Groko und nicht um Fachfragen.“ Als Wähler sei sein Eindruck gewesen – Klasse, was die SPD bei den Verhandlungen mit 20 Prozent rausgeholt habe. Aber diesen Aspekt finde er hier in der Diskussion überhaupt nicht wieder. „Was ist denn die Alternative zur Großen Koalition?“, fragte er in die Runde und sorgte dafür, dass das vom 20. Februar bis 2. März erfolgende Mitgliedervotum in den Mittelpunkt rückte.

Werben für ein „Ja“

Der langjährige Alt-GMHütter Ratsvertreter Klaus Kraegeloh teilt zur Stimmung an der Stadtbasis mit, dass bei einem Treffen vor einer Woche 90 Prozent der knapp zehn Teilnehmer angekündigt hätten, gegen die Groko zu stimmen. Auch Alt-Genosse Klipsch hält eine inhaltliche und personelle Erneuerung nur in der Opposition für möglich.

Dagegen wirbt die GMHütter Parteivorsitzende für ein Ja zur Regierungsbeteiligung. Johanna Lichte feld: „Ich war auch zuerst gegen die Groko. Aber nachdem ich mir das Verhandlungsergeb-

nis genauer angeschaut habe und sehe, welche Ministerien wir bekommen, werde ich wohl für den Koalitionsvertrag stimmen.“ Doch auch nach fast zwei Stunden intensiven Meinungsaustausches ist am Ende nicht klar, ob die Genossen der Hüttenstadt favorisieren, dass die Partei in eine neue Groko eintritt, um etwas zu bewegen, oder lieber den Weg der Erneuerung in der Opposition wollen.

Am Ende wird dann sogar noch abgestimmt. Aber nicht darüber, wie das Meinungsbild zum Groko-Vertrag aussieht. Stattdessen geht es um eine Resolution, die noch einmal zeigt, wie groß das Groko-Misstrauen insgesamt ist: „Die SPD-Bundestagsfraktion wird aufgefordert, für den Fall, dass der Mitgliederentscheid mehrheitlich eine Große Koalition befürwortet, eine Sollbruchstelle festzulegen, bei deren Erreichen die Koalition beendet wird.“ Der Text von Peter Kreipe wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen und jetzt an die SPD-Bundestagsfraktion und Rainer Spiering als Bundestagsabgeordneter der Region geschickt.

Die GMHütter Basis tut sich schwer mit weiteren zwei oder vier Groko-Jahren.